№ 262. Erstes Blatt. Sonntag, den 7. November 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg. M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Landraths v. Hellmann in Lissa zum Polizeipräsidenten in Posen.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Bülow kehrt heute Abend für einige Tage nach Rom zurück, um seinen dortigen Haushalt aufzulösen. Herr v. Bülow, welcher gestern Nachmittag im Neuen Palais zu Potsdam vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden war, hatte heute eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Wie die „B. B. Z." hört, hat der Großherzog von Baden in der Frage der Militärstrafprozeßreform in seiner Eigenschaft als Militär-Inspekteur eine Denkschrift an den Kaiser gerichtet, wodurch der Umschwung in den Anschauungen an maßgebender Stelle erzielt wurde.

— Wie verlautet, hat sich das Plenum des Bundesraths vorgestern mit dem Etat und mit der geschäftlichen Behandlung der Militärstrafprozeßordnung beschäftigt. Die Tagesordnung war als geheim bezeichnet worden. Ueber die Einberufung des Reichstages wird sich der Bundesrath in der nächsten Woche offiziell schlüssig machen, man spricht jetzt vom 30. November.

— Nach der „Germania" machte der Abgeordnete Lieber in der gestrigen Aachener Vereinssitzung auch Mittheilungen über die Militärstrafprozeßreform. Danach ist in der Vorlage das Prinzip des mündlichen und öffentlichen Verfahrens bis zu einem gewissen Grade durchgeführt, und auch die Verzichtleistung des obersten Kriegsherrn bezüglich der von den Militärgerichten gefällten Urtheile darin enthalten.

— Wie die „N. A. Z." berichtigend mittheilt, beruht die Meldung, daß gestern im Reichstagsgebäude die aus Anlaß der zahlreichen Unfälle einberufene Eisenbahnkonferenz eröffnet wurde, auf einer Verwechselung. Die gestrige Konferenz hat sich mit eisenbahnmilitärischen Angelegenheiten beschäftigt, wogegen die andere Konferenz erst in den letzten Tagen dieses Monats zusammentrete.

— Der Bien muß! Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird aus Berlin „positiv versichert, daß diesmal die Reichsregierung nicht nachgeben und unbeugsam auf dem vorliegenden Flottenplane bestehen wird, er muß ganz angenommen oder abgelehnt werden."

— Wie die „Kreuzztg." meldet, wird der Professor der Theologie, D. Schlatter, definitiv dem Rufe nach Tübingen zu Ostern n. J. folgen.

— Der „K. V.-Z." zufolge hielt der Abgeordnete Dr. Lieber in der vorgestrigen Sitzung des katholischen Bürgervereins „Constanzia" in Aachen einen Vortrag, in welchem er auch über die Konferenz, die er beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe hatte, referirte. Lieber sagte, es hätte sich nicht um Finanzfragen gehandelt, sondern um die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die bezüglichen Aussichten seien zur Zeit hoffnungslos. Selbst die Aufhebung des Internirungsparagraphen dürfte das Zentrum nicht erwarten. Die Partei werde jedoch den Antrag in der nächsten Session wiederholen. Lieber betonte, auf die allgemeine Lage übergehend, nächst der Eintracht als besonders nothwendig das Vertrauen auf die Abgeordneten und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß immer Angriffe aus dem eigenen Lager kämen.

— Der „N. A. Z." wird aus Wien telegraphirt, daß Oberst Schäfer gestern Nachmittag vom Grafen Goluchowski empfangen wurde. Nach einer Audienz des Letzteren beim Kaiser ist Schäfer nach Luxenburg abgereist, wo er seine offizielle Wahl zum provisorischen Gouverneur von Kreta abwarten wird. Er hofft, Anfangs Dezember nach Kreta abzureisen, wenn keine Zwischenfälle eintreten. Die offizielle Ernennung Schäfers, sowie die Inangriffnahme der kretensischen Angelegenheit ist erst nach dem definitiven Friedensschluß zu erwarten.

— Der Kolonialrath wird wegen des auf den 17. fallenden Bußtages am 18. d. zusammentreten. Mit Neuernennungen und sonstigen Personalveränderungen wird man sich diesmal nicht beschäftigen.

— Der „Frft. Ztg." wird aus Straßburg gemeldet: In der Garnison Mörchingen sind zwei Rekruten am Typhus erkrankt. Der eine davon ist bereits gestorben.

— In dem Prozeß Stöcker-Stumm sprach das Schöffengericht den beklagten Frhrn. von Stumm frei, indem es ihm als Gegner der christlich-sozialen Bewegung die Wahrnehmung berechtigter Interessen und damit den Schutz des § 193 Str.-G.-B. zuerkannte.

— Die Breslauer Strafkammer verhandelte gestern gegen die Unterzeichner des Professorenaufrufs für die streikenden Hamburger Hafenarbeiter wegen Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte ohne Erlaubniß des Oberpräsidenten, nachdem der Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer verwarf die Berufung und erkannte ebenfalls auf Freisprechung.

— Der englische Metallarbeiterstreik dürfte auch in Kürze zu Streiks in Deutschland führen. Englische Firmen haben einen Theil von Arbeiten an deutsche Firmen vergeben, doch wollen deutsche Arbeiter die Anfertigung nicht übernehmen. Die bei der Firma L. Löwe hier beschäftigten Modell- und Fabriktischler beschlossen nun, bei der Holzarbeiter-Organisation anzufragen, ob sie die englischen Modelle, welche von der Firma Löwe übernommen wurden, anfertigen sollen. Man glaubt, daß die Antwort verneinend ausfallen dürfte.

— Den „B. N. N." zufolge ist die Haiti-Affäre noch keineswegs abgeschlossen. Die Entlassung des p. Lüders aus dem Gefängniß ist nicht auf die Forderung des deutschen Geschäftsträgers, sondern auf ein Eingreifen von dritter Seite erfolgt; auch ist die Frage der Entschädigung des Betroffenen noch nicht erledigt worden. Das Verhalten der Regierung zu Port au Prince den Anträgen des deutschen Vertreters gegenüber läßt so gut wie Alles zu wünschen übrig. Die „B. N. N." erinnern daran, daß bereits im Jahre 1872 zwei deutsche Kriegsschiffe in Haiti die Forderung eines deutschen Kaufmanns in Höhe von 20 000 Thalern gewaltsam eintreiben mußten. An maßgebender Stelle ist man entschlossen, den Kreuzer „Gesino" nach Haiti zu schicken, um die Verwendung von Schulschiffen zu dem bezüglichen Zwecke zu vermeiden. Das Blatt weist sodann auf den Umstand hin, daß der amerikanische Gesandte in Haiti für den deutschen Angehörigen die Gnade des Präsidenten angerufen hat, was der deutsche Vertreter nicht thun konnte, da man damit den Haitinianern gewissermaßen Recht gegeben hätte. Die Nordamerikaner mischen sich sehr gerne in unliebsamer Weise in allerhand Dinge ein und gefallen sich in der Rolle eines Beschützers der Deutschen in ganz Westindien. Auch jetzt haben die amerikanischen Zeitungen den Streitfall wieder verdreht und arg übertrieben.

— Zur Widerlegung des Vorwurfs, als habe das Auswärtige Amt in den letzten Jahren den Schutz der Deutschen im Auslande ziemlich lässig betrieben, führt die „N. A. Z." eine Reihe von Fällen an, die in der betreffenden Zeit durch die deutschen Vertreter im Auslande erfolgreich behandelt worden sind, und beweist damit die Haltlosigkeit des gegen das Auswärtige Amt gerichteten Angriffs.

— Nach den Informationen der „Post" ist die in ausländischen Blättern aufgestellte Behauptung, Deutschland habe sich betreffs der Kandidatur des Obersten Schäfer für den Gouverneurposten auf Kreta auf die Seite des dieser Kandidatur widersprechenden Sultans gestellt, unzutreffend. Deutschland nehme in dieser Frage, wie überhaupt in den orientalischen Angelegenheiten, keine Sonderstellung ein, befinde sich vielmehr betreffs der Kandidatur Schäfers in Uebereinstimmung mit den übrigen Großmächten.

— Der „N. A. Z." zufolge ist an hiesiger maßgebender Stelle noch keine Meldung eingelaufen, daß, wie die „Köln. Volksztg." berichtete, in der chinesischen Provinz Süd-Schantung die Missionare des Missionshauses Steyl, Nies und Herle ermordet worden seien.

Feuilleton.

Ein Testament.

Roman von Adolph Streckfuss.

2.) (Fortsetzung.)

II.

Bertram und der Assessor gingen Arm in Arm. „Dort," sagte Ersterer, „winkt uns eine rothe Laterne. Wir wollen gemüthlich ein Glas Bier trinken und gemeinschaftlich über unser kleines Abenteuer lachen!" Damit war der Assessor gern einverstanden und bald darauf saßen beide in einer nahe gelegenen Restauration und stießen mit den schäumenden Seideln auf die neue, unter so eigenthümlichen Verhältnissen gemachte Bekanntschaft an.

„Ich habe Sie wirklich bewundert, Herr Bertram," sagte der Assessor, dem Gefährten zutrinkend; „Sie haben den widerwärtigen Menschen mit einer Geschicklichkeit ins Bockshorn gejagt, welche anerkennenswerth ist. Ich gestehe Ihnen offen, ich hätte den Muth nicht gehabt, mit einem wildfremden Menschen derartig umzuspringen. — Nicht Jeder würde sich eine solche Behandlung haben bieten lassen."

„Sie thun mir viel zu viel Ehre an," erwiderte Bertram lachend. — „Es gehörte wahrlich nicht viel Menschenkenntniß dazu, um in diesem Herrn von Wilde den Feigling und Poltron zu erkennen. Dies Gesicht, auf dem die niedrigsten Leidenschaften jede ihre Falte eingegraben haben, spricht so überzeugend, daß man sich kaum täuschen kann. — Außerdem", so fügte er ernster hinzu, war mir der Mensch, wenn auch nicht persönlich, doch dem Namen nach bekannt; ich kenne ihn als eine durch und durch gemeine Seele, als einen Menschen ohne Scham und Gewissen. — Solche Burschen haben niemals persönlichen Muth; ich riskirte daher wenig, als ich ihn forderte; hätte er aber auch meine Forderung angenommen, nun so wäre der Schaden eben nicht groß gewesen. Ich habe so viel thörichte Streiche in meinem Leben gemacht, daß die Vermehrung der Zahl derselben um Einen, wie ein Duell mit diesem Lumpen freilich wäre, nicht von sonderlicher Bedeutung sein kann."

„Sie kennen den Herrn von Wilde?"

„Wie ich Ihnen sagte nur dem Namen nach."

„Und die Damen?" —

„Gar nicht." —

„Aber Sie verriethen doch eine sehr genaue Bekanntschaft mit ihren Familienverhältnissen durch die Bedingungen, welche Sie dem Herrn von Wilde auferlegten."

„Ich weiß von alledem nicht mehr als Sie; nur so viel als wir aus dem Gespräch im Omnibus erlauscht haben. — In welchem Verhältniß Sie zu dem Herrn von Wilde stehen, ist mir ganz unbekannt und offen gestanden auch ziemlich gleichgiltig."

„Ei, ei! Die Wärme, mit der Sie sich der reizenden kleinen Blondine angenommen haben, der Eifer, den Sie entfalteten, um ein Gespräch mit ihr anzufangen und die Aufmerksamkeit, welche Sie ihr während der Omnibusfahrt zollten, sprechen für das Gegentheil."

„Herr Jurist, ich beuge mich in Demuth, denn ich bin erkannt! — Sie war wirklich reizend, für eine Viertelstunde hatte sie mich durch ihre liebliche Schüchternheit völlig erobert. Ich bin selbst zweifelhaft, ob mehr das Interesse für sie, oder der Widerwille gegen Herrn von Wilde mich zu dem Uebermuth gegen diesen würdigen Herrn veranlaßt hat."

„Der Mensch interessirt mich. Ich habe selten ein so angenehmes Gesicht gesehen, eine wahre Galgenvisage, welche für den Kriminalisten eine unendliche Anziehungskraft besitzt. Darf ich ohne Indiskretion fragen, was Sie von ihm wissen?"

„Er erinnert mich an eine sehr trübe Zeit meines Lebens, von der ich, offen gesagt, nicht gern spreche, an die ich nicht einmal gern denke."

„Dann bitte ich, vergessen Sie meine Frage." —

„Nein, das Wenige, was ich von ihm weiß, will ich Ihnen gern sagen. Ich bin nicht so weichlich gefühlvoll, um unangenehmen Erinnerungen feige aus dem Wege zu gehen. Das Leben ruft sie uns ohnehin doch immer wieder ins Gedächtniß zurück. — Herr von Wilde ist oder war wenigstens früher ein ziemlich wohlhabender Mann, der seine Jugend in Ausschweifungen vergeudet hat und noch jetzt in seinen alten Tagen ist er ein vollendeter Roué, der kein Mittel, auch das gemeinste nicht ausgenommen, scheut, um seine niedrige Lust zu befriedigen. Daß er zu diesem Zweck sich der Unterschlagung und Fälschung von Briefen schuldig macht, dafür habe ich fast unwiderlegliche Beweise. Doch genug von ihm, er ist wahrlich nicht werth, daß man sich länger mit ihm beschäftigt."

„Dafür wollen wir die kleine Blondine leben lassen!" — Sie stießen lachend mit den frisch gefüllten Seideln an. Die kleine Blondine, die redselige Madame Scharf und die Elegante gaben Stoff zum heitersten Gespräch, bei welchem die beiden jungen Männer schneller miteinander bekannt wurden, als dies unter anderen Verhältnissen wohl geschehen sein würde. Bertram erzählte, daß er erst am Morgen in Berlin angekommen sei, wohin ihn die Regulierung einer Erbschaftsangelegenheit gerufen habe.

„Wie doch der Zufall spielt," sagte der Assessor, „erst gestern habe ich mich mit Ihnen beschäftigt, ohne Sie zu kennen, und heute treffen wir im Omnibus zusammen, um gemeinschaftlich ein komisches Abenteuer zu erleben und dadurch Bekanntschaft zu machen."

„Sie haben sich mit mir beschäftigt?"

„Ja, ich glaube es wenigstens, der Name stimmt, aber freilich das Gut nicht. Sie nannten sich Bertram auf Wildenhain, während in den Akten stand: Bertram auf Charlottenruh."

„Ich habe Charlottenruh erst vor 4 Wochen verkauft; seit vierzehn Tagen besitze ich Wildenhain. — Aber was habe ich mit Berliner Gerichtsakten zu thun?"

„Ein Kollege von mir, der Assessor Schröder, der beim Vormundschafts-Gericht arbeitet, bat mich gestern, weil er plötzlich unwohl geworden war, ihm bei einer wichtigen Arbeit zu helfen. Da habe ich denn Ihren Namen in einem höchst merkwürdigen Testament gelesen, dessen Abschrift den Bertram'schen Vormundschafts-Sachen beigeheftet war."

„Jedenfalls das Testament des Onkels Franz! Rentier Franz Bertram, Besitzer der Rittergüter Wolfersdorf und Seidenitz." —

„Ganz richtig." —

„Sie kennen also das Testament. — Erlaubt es Ihnen Ihr Amt, mir Mittheilungen über dasselbe zu machen? — Es wäre mir dies höchst interessant, denn gerade dieser Erbschaftsregulirung wegen kam ich nach Berlin."

„Ich habe leider das Testament nur flüchtig gelesen, sonst würde ich keinen Anstand nehmen, Ihnen jede Mittheilung zu machen, da Sie als ein eventueller Miterbe berechtigt sind, sich Abschrift davon machen zu lassen; das Wenige,

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef empfing gestern Mittag den Grafen Goluchowski in Audienz.

Die Delegationen sind für den 16. Novbr. nach Wien einberufen.

Die Vertagung des Reichsraths dürfte am 13. d. Mts. erfolgen.

Frankreich.

Die Meldung des „Petit Journal", daß in der Kaserne von Malzeville militärische Pläne entwendet worden seien, entbehrt jeder Begründung.

Senator Scheurer sagte aus, seine Erklärungen über den Fall Dreyfus vor dem Untersuchungsrichter würden sechs bis sieben Tage in Anspruch nehmen.

Die Polizei verhaftete gestern Abend den Kassierer Foerster von der Bank von Newyork. Derselbe hatte eine Viertel Million Dollars unterschlagen.

Griechenland.

Der Vorschlag mehrerer russischen Blätter, den Prinzen Georg von Griechenland zum Regenten von Kreta zu ernennen, macht hier großes Aufsehen.

Provinzielles.

Elbing, 4. November. Vor einiger Zeit erregte das Schicksal des littauschen Predigers Keturakatis, welcher wegen seiner littauischen Predigten durch die russische Regierung verfolgt wurde, Aufsehen. Keturakatis flüchtete von Tauroggen nach Deutschland. Ihm wurde dann eine Stelle in Petersburg angetragen, und er wurde auch zur Probepredigt nach Petersburg berufen. Man gab ihm aber nicht eine Stelle in Petersburg, sondern schickte ihn auf eine ganz kleine unbedeutende Stelle im Kaukasus. Von hier verschwand K., ohne daß man wußte, wo er geblieben war. Die Familie Keturakatis war hier in Elbing. Er hat sich, wie nun bekannt wird, nach Amerika gewandt und an der Jerusalemerkirche in Chicago eine Predigerstelle übernommen, In diesen Tagen ist die Familie Keturakatis dem Familienvater nach Amerika nachgereist. Wie verlautet, wird Frau K. an der Kirche ihres Mannes die Organistenstelle übernehmen.

Dirschau, 4. November. Nach Einführung der Biersteuer, die bekanntlich hier am 1. April 1896 erfolgt ist, läßt sich auch der Bierkonsum zahlenmäßig feststellen. Allerdings ist darin ein Theil des Bierkonsums der Umgegend mit einbegriffen. Es sind im Jahre 1896/97 in Dirschau gebraut worden 4761 Hektoliter, eingeführt 10 425 Hektoliter, wieder ausgeführt 4044 Hektoliter, mithin konsumirt 11 142 Hektoliter. Hierfür ist an Biersteuer insgesammt ein Betrag von 6855 Mk. eingenommen worden.

Konitz, 3. November. Kürzlich wurde dem Lehrer M. in Niesewanz am hellen Tage aus dem Hausflur des Schulhauses sein Fahrrad entwendet. Der Dieb hatte, das Rad führend, die Richtung nach der Bütower Chaussee eingeschlagen und wollte es im Kruge Babylon für 40 Mk. verkaufen, weil ihm der Arzt wegen einer [illegible] überstandenen Krankheit das Radeln verboten habe. Es gelang Herrn M. mit Hilfe eines Fuhrwerkes, den Dieb in der Nähe von Zechlau einzuholen und ihm das gestohlene Fahrrad wieder abzunehmen. Der Dieb wurde verhaftet.

Wollstein, 4. November. Vor einigen Wochen wurde gegen den Lehrer Boberski in Rakwitz durch Strafbefehl eine Geldstrafe von 10 Mk., eventl. zwei Tagen Haft festgesetzt, weil er ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde, nämlich des Oberpräsidenten, öffentlich Gaben zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien und Sachsen eingesammelt habe bezw. habe einsammeln lassen. Er erhob gegen diesen Strafbefehl Widerspruch, sodaß sich heute das hiesige Schöffengericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeschuldigte unter allen Umständen die Genehmigung hätte einholen müssen, und verurtheilte ihn zu zehn Mk. Geldstrafe.

Baldenburg, 4. November. Der Rekrut Dobrunz ist, von Heimweh getrieben, zum zweitenmal von dem in Langfuhr stehenden 1. Leibhusaren-Regiment entwichen. Nachdem er sich 5 Tage umhergetrieben hatte, wurde er gestern Abend, auf dem Bodenraum bei seiner Mutter versteckt, vom Polizeidiener gefunden und verhaftet.

Gumbinnen, 4. November. Gestern Abend ging der in der Mitte der zwanziger Jahre stehende stellvertretende Kultusbeamte der jüdischen Gemeinde, Herr Nabel, mit einer jungen Dame zum Bahnhof. Als die beiden Personen in der Bahnhofstraße über den Damm schritten, wurden beide von einem daherrasenden Einspänner überfahren. Herr Nabel erlitt so schwere Verletzungen, daß er eine Stunde später in seiner Wohnung starb. Die Dame, die hier zum Besuch weilte, kam mit einigen leichten Verletzungen davon.

Posen, 4. November. Heute Nacht war im Hause Dammstraße Nr. 1, im oberen Theil des Dachstuhles über den Dachwohnungen, ein Brand entstanden. Auf diesem Bodenraume, direkt unter dem Ziegeldache, nächtete der einige 40 Jahre alte gelähmte Arbeiter Ignaz Szymanski. Bei den Löscharbeiten wurde dieser, einige Schritte von seinem Bette entfernt, bekleidet aber ohne Schuhwerk zwischen verbranntem Gerümpel todt aufgefunden. Die Leiche zeigte bedeutende Brandwunden. Szymanski war Almosen-Empfänger. Im Bettstroh des Verunglückten wurden 12 Mk. 23 Pf. in kleinen Geldmünzen in einem Strumpfe verpackt gefunden. Zwischen den verbrannten Bettstellen wurden Zigarrenstummel und Streichhölzer gefunden, und da Sz. auch gern Schnaps trank, so ist anzunehmen, daß der Brand, in welchem Sz. umkommen mußte, wohl von ihm selbst verursacht worden ist.

Lokales.

Thorn, 6. November.

— [Personalien.] Der Gerichtsassessor Dr. Hage in Thorn ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. versetzt worden.

— [Personal-Veränderungen in der Armee.] Dr. Müller vom 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, Dr. Krulle von der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, Dr. Scheller, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 zum 3. Bataillon 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Kranz, Stabs- und Bataillons-Arzt vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, zum 2. Bataillon des Niederschlesischen Fußartillerie-Regiments Nr. 5, Dr. Wiedemann vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches) Nr. 4, zum Hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 versetzt.

— [Polnisches Museum.] Die Mitglieder des Coppernicus-Vereins werden am Sonntag, den 7. d. M., zwischen elf und ein Uhr das Polnische Museum besichtigen.

— [Promenaden-Konzert.] Die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz wird morgen zur gewöhnlichen Zeit auf dem Altstädtischen Markte konzertiren.

— [Der hier kürzlich neu gebildete Kegelklub „Vivat"] veranstaltet heute im Viktoriagarten sein erstes Wintervergnügen, bestehend in humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz, wozu nur eingeladene Gäste Zutritt haben.

— [Gersten- und Hopfenausstellung.] In dem amtlichen Bericht über die letzte Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin (15. bis 17. Oktober) heißt es: Vortheilhaft wie immer in den letzten Jahren zeichnete sich das Anbaugebiet XIV: Ost- und Westpreußen, Brandenburg und das übrige Ostdeutschland aus. Der durch einen I. Preis ausgezeichnete, aus Westpreußen stammende Hopfen Nr. 522 war einer der vorzüglichsten der ganzen Ausstellung. Der vorzügliche Hopfen, von Herrn Dembek-Marienhof bei Neumark Westpr. ausgestellt, blieb in der Konkurrenz mit dem berühmten bayrischen Hopfen Sieger.

— [Strafkammer] vom 5. November. In der Nacht zum 17. Oktober d. J. wurde der Akkordarbeitunternehmer Paul Maslowski aus Heimbrunn nach einem Schlafraum gerufen, in welchem eine Anzahl seiner Arbeiter und drei Köchinnen zur Nacht untergebracht waren. Der Arbeiter Lorenz Koziecinski, welcher zu seinen Leuten gehörte, hatte in dem Schlafraum eine der Köchinnen belästigt und war dieserhalb von Maslowski gemaßregelt worden. In Erwiderung dieser Maßregelung ergriff Koziecinski eine Rübengabel und schleuderte dieselbe gegen Maslowski, sodaß Maslowski an der Brust getroffen und nicht unerheblich verletzt wurde. Der Gerichtshof verhängte über Koziecinski wegen dieser Mißhandlung eine einjährige Gefängnißstrafe. — Unter der Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung betrat sodann der Arbeiter Heinrich Piehl aus Mocker die Anklagebank. Er stand früher bei dem Holzhändler Szyperski hier, Wollmarkt, in Arbeit und soll in dieser Stellung seinem Brodherrn mehrere Säcke, Axthelme und andere Gegenstände von unbedeutendem Werthe gestohlen haben. Ferner soll er einen Kautschukstempel, den er gefunden hatte, sich rechtswidrig angeeignet haben. Während er wegen der letzteren Strafthat freigesprochen wurde, erkannte der Gerichtshof wegen des Diebstahls gegen ihn auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe. Von dieser Strafe wurden drei Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle hatte sich ferner der Arbeiter Stanislaus Lewandowski, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Er war beschuldigt, dem Knecht Stanislaus Skemski in Bielskerbuden, mit welchem er bei dem Besitzer Gardzielewski in Bielskerbuden gedient hatte, eine Menge Kleidungsstücke gestohlen zu haben. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten trotz seines Bestreitens des Diebstahls überführt und verurtheilte ihn mit Rücksicht darauf, daß er schon mehreremale wegen Diebstahls bestraft ist, zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht wurde ferner der Arbeiter Thomas Gryczewski aus Rußland verurtheilt. Er war geständig, Anfangs Oktober d. J. über die Grenze nach Bahrendorf gekommen zu sein und dem im Kruge zu Bahrendorf schlafenden Fleischer Felix Janiszewski aus Mocker einen Beutel mit über 120 Mk. Inhalt aus der Hosentasche gezogen zu haben. Er gab ferner zu, nach Verübung dieses Diebstahls das Pferd des Janiszewski aus dem Gaststalle geholt, dasselbe vor den dem Janiszewski gehörigen Wagen gespannt zu haben und davongefahren zu sein. Er bestritt aber, die Absicht gehabt zu haben, sich das Fuhrwerk anzueignen. Er habe sich desselben, so behauptete er, nur bedient, um möglichst schnell davon zu kommen und um sich seiner Festnahme zu entziehen. Der Gerichtshof nahm dessen ungeachtet für erwiesen an, daß Angeklagter sich nicht nur das Geld, sondern auch das Fuhrwerk habe aneignen wollen und verurtheilte ihn zu der schon erwähnten Strafe. Das Geld und das Fuhrwerk wurden dem Angeklagten bei seiner Ergreifung, die bald nach Verübung des Diebstahls erfolgte, abgenommen. — Schließlich wurde der Schneider Johann Wisinski, ohne festen Wohnsitz, wegen eines bei dem Kaufmann Leopold Heimann in Culm verübten Diebstahls an einem Winterüberzieher zu sechs Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt. Eine Sache wurde vertagt.

— [Gefunden:] ein Stück rothes Band in der Breitestraße; ein Portemonnaie mit Inhalt in der Gerstenstraße; ein Manchettenknopf in der Breitestraße; ein gefütterter Herrenhandschuh in der Breitestraße; ein Sonnenschirm in einer Droschke; ein Schlüssel am Altstädt. Markt; ein buntes Halstuch in der Gerberstraße; ein sächsisches Lotterieloos in der Breitestraße.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 1 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 3 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 3 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,52 Meter.

Mocker, 6. November. Die St. Georgengemeinde beabsichtigt, am 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Wiener Cafee den Geburtstag Martin Luthers durch einen Familienabend zu feiern. Es werden drei Vorträge von den Herren Pfarrer Endemann-Podgorz, Pfarrer Heuer und Mittelschullehrer Moritz-Mocker gehalten werden. An die beiden ersten Vorträge anschließend, wird der gemischte Chor zu Mocker zwei Lieder zum Vortrage bringen, von denen das eine gerade jetzt von besonderem Interesse ist. Es ist nämlich ein Reformationslied, gedichtet und komponirt von Ulrich Zwingli, dem Reformator der Schweiz, das trotz des mannhaften Textes und der einfachen und doch packenden Melodie Jahrhunderte lang völlig vergessen blieb, bis es erst in diesem Herbste zu neuem Leben erstanden ist. Hier, im Osten Deutschlands, wird es am Mittwoch jedenfalls zum erstenmale gesungen werden. Der Eintritt an dem genannten Abend steht Jedermann frei und ist unentgeltlich.

Kleine Chronik.

* Die radfahrenden Aerzte tragen in Augsburg bereits über der vorderen Fahrradnummer ein rothes Kreuz im weißen Felde. Dies ist ausgiebig sichtbar und ermöglicht in Verbindung mit der Nummer jede nöthige Kontrolle.

* Durch den Einsturz einer Feuermauer und eines Rauchfangs wurden bei einem Feuer in Raab am Donnerstag acht Feuerwehrmänner und drei Soldaten schwer verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

* Aus den Berliner Theatern. Zacconi tritt im Neuen Theater am Montag und Donnerstag in „Disonesti" und „Pietro Caruso", Dienstag in „Gnadenbrot" und „Rechte der Seele" auf, Mittwoch „Kean". Am Freitag verabschiedet sich der Künstler vom Berliner Publikum.

* Kapellmeister Felix Weingartner wurde am Dienstag Abend nach der Aufführung von „Hänsel und Gretel" von einer ohnmachtsähnlichen Schwäche befallen. Er erbat, wie der „Börs.-Cour." mittheilt, wegen seines leidenden Zustandes einen dreimonatlichen Urlaub. Die Sinfoniekonzerte der königl. Kapelle wird Dr. Muck leiten.

* Rudolf Virchow konnte an diesem Sonnabend auf ein 50jähriges Wirken als Universitätslehrer zurückblicken. Am 6. November 1847 hielt der 26jährige seine Antrittsvorlesung als Privatdozent in der Berliner Universität.

* Die Hilfsexpedition für Andree ist am Freitag von Tromsö in See gegangen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 6. November

Fonds: abgeschwächt.		5. Novbr.
Russische Banknoten	217,00	217,00
Warschau 8 Tage	216,20	216,20
Oesterr. Banknoten	169,9.	169,90
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,40	97,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,80	102,80
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,80	102,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,00	97,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,80	102,70
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	91,40	91,40
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	100,00	100,00
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,80	99,80
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	67,30	67,50
Türk. Anl. C.	24,75	24,75
Italien. Rente 4 pCt.	fehlt	93,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,80	92,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,00	199,25
Harpener Bergw.-Akt.	187,75	188,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$101^1/_8$	101 c
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38 60	38,10

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 6. Novbr.

Loco cont. 70er	39,00 Bf.,	38,50 Gd	—,—	bez.
Novbr.	39,00 „	—,— „	—,—	„
Dezbr.	39,00 „	37,00 „	—,—	„
Frühjahr	—,— „	36,50 „	—,—	„

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Novb. 1897	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
7.*	11	29	6	57	4	1	2	45 N	4	52 V
8.*	11	29	6	59	3	59	3	2 „	6	5 „
9.*	11	29	7	1	3	57	3	24 „	7	17 „
10.*	11	30	7	3	3	56	3	53 „	8	28 „
11.*	11	30	7	5	3	54	4	31 „	9	32 „
12.*	11	30	7	6	3	53	5	21 „	10	26 „
13.*	11	30	7	8	3	51	6	21 „	11	9 „

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:
am 9. November 10 Uhr 50 Min. Vorm. Vollmond.
„ 11. „ 11 „ — „ „ Erdferne.

Telegraphische Depeschen.

London, 6. November. Die „Times" meldet aus Rio de Janeiro: Gestern Nachmittag verübte ein Soldat der hiesigen Garnison ein Attentat auf den Präsidenten. Der Präsident ist unverletzt. Ein hinzueilender Neffe des Präsidenten ist leicht verletzt. Der Kriegsminister ist infolge eines erhaltenen Dolchstoßes nach einer Stunde gestorben. Der Mörder wurde durch das Publikum entwaffnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

---

was ich weiß, bin ich gern bereit, Ihnen zu sagen."

„Ich bitte Sie darum." —

„Zum Universalerben hat der Rentier Bertram einen seiner Brüder eingesetzt, einen zweiten noch lebenden Bruder dagegen gänzlich enterbt.

„Ganz recht. Der Major Friedrich Bertram, der Lieblingsbruder des Onkels Franz, wird Universalerbe geworden sein, der andere Bruder, Kaufmann Karl Bertram, den Onkel Franz niemals leiden konnte, ist enterbt worden."

„Ich glaube, Sie irren sich, Herr Bertram. Dieser Punkt des Testaments interessirte mich zwar wenig, aber wenn ich mich recht erinnere, war die Sache gerade umgekehrt. Der Major Bertram ist enterbt, der Kaufmann Bertram zum Universalerben eingesetzt worden.

„Unmöglich! Onkel Franz und Onkel Karl haben seit vielen Jahren in erbitterter Feindschaft gelebt."

„Ich will nicht streiten, aber ich müßte mich sehr irren, wenn Sie Recht hätten. Die seltsame Klausel des Testaments betrifft Sie selbst. Legate sind ausgesetzt für den Neffen des Verstorbenen, Herrn Ernst Bertram auf Charlottenruh, — der sind Sie doch?"

„Ja wohl."

„Und für die Nichte des Testators, Fräulein Klara Bertram, 20,000 Thlr. für jeden Theil; es soll indessen Herr Bertram nur dann in den Genuß seines Legats treten, wenn er binnen 2 Jahren, vom Todestage des Erblassers gerechnet, sich mit Fräulein Klara Bertram verheirathet hat. Weigerte er sich selbst, diese Verbindung einzugehen, oder ist Fräulein Klara Bertram nicht geneigt, ihrem Herrn Kousin die Hand zu geben, so fällt das für Ernst Bertram bestimmte Legat dem Universalerben anheim, letzterer ist zugleich Testamentsvollstrecker."

Bertram hatte der Auseinandersetzung des Assessors sinnend gelauscht. — „Wahrlich ein merkwürdiges Testament!" sagte er endlich. „Daß Onkel Franz, dessen Liebling ich früher war, der aber in den letzten Jahren gerechte Ursache hatte, sich über mich zu beklagen, mich nicht sonderlich bedenken würde, konnte ich wohl ahnen, aber auf eine so seltsame Klausel war ich nicht gefaßt." —

„Sie wußten gar nichts von derselben?"

„Nicht ein Wort. Vor 4 Wochen, als ich gerade mit dem Verkauf von Charlottenruh, sowie mit den Verhandlungen über den Ankauf von Wildenhain beschäftigt war und alle Hände voll zu thun hatte, erhielt ich vom Onkel Karl einen Brief, in welchem er mir mit sehr kurzen Worten meldete, Onkel Franz sei vor 14 Tagen gestorben. Auch mein Name sei im Testament erwähnt, jedoch das Legat an eine Bedingung geknüpft, welche ich schwerlich werde erfüllen können. Ich möchte nach Berlin kommen, um Einsicht in das Testament zu nehmen. Ich schrieb sofort zurück und bat um Abschrift des Testaments, habe aber keine Antwort erhalten. — Unaufschiebbare Geschäfte hielten mich bis gestern zurück, jetzt aber bin ich hier, um mich persönlich von der Lage der Sache zu überzeugen. Hätte ich gewußt, an welche Bedingung mein Legat geknüpft ist, dann wäre ich gar nicht nach Berlin gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Ein jung. anständig. Mädchen aus Danzig, die 3 Jahre in einem Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft als **Verkäuferin** thätig war, auch in einer Bäckerei war, **sucht** sogleich **Stellung**, am liebsten in Thorn. Zu erfragen Seglerstraße Nr. 10 part.

Junges Mädchen, in der feinen Damenschneiderei geübt, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen bei Wwe. Frau **von Kobielska**, Breitestraße 8.

Ein junger Mann,

25 Jahre alt, verheirathet, längere Zeit als Platz-Agent fungirend, mit sämmtlichen Restaurateuren und Kantinen in Thorn und Umgegend als auch Ost- u. Westpreußen u. Posen bekannt, **sucht** als **Reisender Stellung** in der Cigarren-, Liqueur- oder Weinbranche. Gefl. Off. unter **1** an die Exp. d. Bl.

Einen Sattlergesellen

und einen **Lehrling** verlangt von sogleich
H. Schlösser, Podgorz.

Maurergesellen

erhalten Arbeit auf den Bauten **Wilhelmstadt**. Meldungen beim Polier **Kochinke.**
Ulmer & Kaun.

Gärtnerlehrling.

Ein Knabe, der Lust hat die **Gärtnerei** zu erlernen, kann sich melden.
Max Kröcker,
Kunst- und Handelsgärtner,
Thorn.

Ein Lehrling

findet Stellung per 1. October bei
A. Glückmann Kaliski.

Laden

mit anschließender **Wohnung**, worin seit Jahren ein Putzgeschäft betrieben worden ist, **vermiethet**
Bernhard Leiser, Altst. Markt 12.

Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche und Speisekammer **zu vermiethen.**
Lemke, Mocker, Rayonstraße 8.

Die von Herrn S. Bry seit 1892 bewohnte 1. Etage, Brückenstraße 18, ist zu vermiethen. **D. Gliksman.**

In meinem Hause Baderstraße 24 ist vom 1. April 1898 ab die 3. Etage zu vermiethen.
S. Simonsohn

Mein **vollständig renovirtes Haus, Schillerstraße Nr. 1** ist vom 1. Dezember cr., ev. auch später zu vermiethen.
W. Romann.

1 Wohnung,

3 Zimmer, Küche
und Zubehör vom 1./10. zu vermiethen.
Kl. Mocker, Bergstr.,
Restaurant **Homann.**

Eine Stube zu vermiethen Gerstenstr. 13.

Sep. gel. möbl. Wohnung zu vermiethen Schloßstraße 4.

M. Zim. m. o. ohne Pens. Coppernicusstr. 24, I.

1 möbl. Zim. z. verm. Neustädt. Markt 18.

Gut möbl. Zim. f 1 oder 2 Herrn. Ohne allem 9 M. Mit o. ohne Pens. Bäckerstr. 11. I

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11.

Ein **Fräulein, Buchhalterin oder Kassirerin** 2c., findet billige Wohnung bei einer älterin Dame. Zu erfr. in der Exped.

1—2 elegant möbl. Zimmer nach vorn **zu vermiethen.** Näheres Brückenstraße 18. I.

BERLIN W., Leipzigerstr. 91.
BRESLAU, COELN, LEIPZIG, STUTTGART.
Dr. J. Schanz & Co.

PATENTE

Musterschutz — Markenschutz
reell, sorgfältig, schnell, billig.
Nachsuchung u. Verwerthung.
An- u. Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertretung in Patent-Streitsachen.
Verlag:
Deutsche Technische Rundschau.

Gelegenheitskauf. Neue rothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u Kissen nur $10\frac{1}{2}$ Mk., bess. $12\frac{1}{2}$ Mk. Prachtv. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg Preisl. gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstraße 5.

Wegen Aufgabe des Artikels

Kinder-Kleider

verkaufe mein noch ganz sortirtes Lager in allen Größen zu noch nie dagewesenen Preisen aus.

M. Chlebowski

Ausstattungs-Magazin.



Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
in Herren- und Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Baretts, Pelz- und Stoffmützen, Pelzdecken, Fusssäcken, Fusstaschen, Jagdtaschen u. Filzhüten für Herren und Knaben.
Sämmtliche Sachen werden billig aber bei festen Preisen verkauft.
Reparaturen und Bestellungen werden sauber und billigst ausgeführt.
Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestrasse 38.

Parfümerie

Violette d'Amour,

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante ansprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch.
Extrait a Flacon Mk. 3.50, Mk. 2.—, ein Probeflacon 75 Pf.,
Savon a Stck. Mk 1.—, a 3 Stck. im eleganten Carton Mk. 2.75,
Sachet a Stck. Mk. 1.— zur Parfümirung der Wäsche 2c. hochfein,
Kopfwasser a Flacon Mk. 1.75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
Verkaufsstelle in Thorn:
Paul Weber, Drogerie, Culmerstraße 1.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstraße 28.
Man lasse sich nicht von den Geschäftsleuten die jetzt üblichen Jonon-Kunst-Veilchen als ebenbürtige Fabrikate aufdrängen, sondern achte genau auf die Firma: **R. Hausfelder, Breslau.**

Echt russische Thees
in Originalpackungen unter russischer Kronsbanderolle der
Russischen Thee-Export-Gesellschaft „KARAWANE" in Moskau.

Schwarzer Thee in Packeten
von 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfund russischen Gewichts netto.

Nr.		Russisches $\frac{1}{1}$ Pfd.	$\frac{1}{2}$ Pfd.	$\frac{1}{4}$ Pfd.	$\frac{1}{8}$ Pfd.
		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
0	Ki-Hing, feinste Qualität	7.—	3.50	1.75	—.90
1	Podziukon	6.—	3.—	1.50	—.75
2	Min-Lang	5.—	2.50	1.25	—.65
3	**Sefachen** (Spezialmischung der „Karawane")	4.—	2.—	1.—	—.50
5	**Feinster Familien-Thee** (Spezial-Mischung der „Karawane")	3.—	1.50	—.75	—.40
6	Feiner Familien-Thee	2.50	1 25	—.65	—.35

S. SIMON.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Tuchmacherstr. 20.

1 möbl. Zim. z. v. z. verm. Breitestr. 23, II.

Wer
Gesellschaften
giebt,
besichtige vorerst meine
neuesten Tischkarten.
Nur **ganz** aparate Sachen.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Für Kaffeetrinker!

Anker-Cichorien
ist vorzüglich schmackhaft
bekömmlich anregend nahrhaft rein
löslich ergiebig sparsam billig
der beste Kaffee-Zusatz.
Dommerich & Co.
Magdeburg.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen **sofortiger Aufgabe meines Geschäfts** muß ich mein reichhaltiges Waarenlager in
Putz-, Wollwaaren und Wäsche
zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkaufen.
Ladeneinrichtung ist spottbillig abzugeben.
Herrmann Zucker.
Breitestraße Nr. 12.

Lagerraum

im Lagerhaus an der Uferbahn zu vermiethen. **Kuntze & Kittler.**



Ernst Vogdt
Juwelier
Breslau
Ohlauerstr. 58/89
Abteilung I:
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Abteilung II:
Kunst-, Luxus- u. Bedarfsartikel
Spezialität: Sportartikel
f. Jagd-, Reit-, Rad-, Fahr-, Wassersport 2c.
Illustr. Haupt-Kataloge,
unentbehrliche Ratgeber b. Anschaffung v. Fest- u. Gelegenh.-Geschenken mit ca.
4000
Abbildungen gratis und franco.
Firma ist preisgekrönt i. In- u. Auslande m. **Ehrenpreis, gold. u. silb. Med.**
Tausende v. Anerkennungen für reelle Bedienung. — Circa
250000
i. d. Firma als gute, reelle Bezugsquelle bekannt. **Katalogaufl. f. 1898:**
150000.
Alt-Gold, Silber u. Edelsteine werden in jed. Höhe zu Tagespreisen eingekauft.
Weihnachtsaufträge erbitte des grossen Geschäftsandranges wegen rechtzeitig

Standesamt Podgorz.

Vom 30. Oktober bis einschl. 5. Nov. d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:
1. Sohn dem Arbeiter Albert Bojanowski.
2. Sohn dem Arbeiter Franz Käwitz.
3. Sohn dem Arbeiter Ferdinand Hoffmann-Stewken.

b. als gestorben:
1. Untersteuermannsfrau Auguste Hanke geb. Ehmke-Piaske, 48 J. 7 M. 3 T.
2. Arbeiter Franz Bolz-Rudak, 42 J. 1 M. 21 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Wilhelm Benjamin Kolitz und Emma Elisabeth Wilhelmine Twieg, beide Inowrazlaw.

Rothwein

à Flasche **Mk. 1,00,**
10 Flaschen „ **9,00**
empfiehlt
Paul Walke, Brückenstraße 20.

Gute Kocherbsen
Geschälte Victoria-Erbsen
Ostpr. graue Erbsen
Astrachaner Zucker-Erbsen
Feine Tafel-Linsen
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Ganz vorzüglichen

Himbeer- u. Erdbeersaft



empfehlen
Anders & Co.

ff. gebr. Caffee's
a 0,80. 1,00. 1,20. 1,40. 1,60. 1,80.
Cacao garantirt rein
p. Pfd. 1,20. 1,50. 1,80.
Cacao Grootes
allerfeinste Marke 2,40 p. Pfd., 30 mal preisgekrönt. Bei $\frac{1}{2}$ Pfd. Ansichtspostkarte gratis. Speise- und Kochchocolade gar. rein p. Pfd. 0,80 0,85 1,00 1,20 1,40 1,80.
Hausen's Kasseler Hafercacao,
erprobt als bestes Nährmittel für Gesunde und Kranke, ärztlich empfohlen a Packet 1 Mk.
[illegible]
S. Simon.

Weiße Seife a Pfund 16 Pf.
Grüne Seife a Pfund 18 Pf.
Kartoffelmehl a Pfund 12 Pf.
Reisstärke a Pfund 28 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfund noch billiger. **Paul Walke,**
Brückenstr. 20.

Hausschuhe

verschiedenster Art, in **Filz, Plüsch** und **Cord**, empfiehlt
Victor Mittwoch, Seglerstr. 27.

Ein **gebildeter Mann**, in gesetzten Jahren, mit sicherem Auftreten, **sucht** diätarische **Beschäftigung**, gleichviel in welcher Branche, auch im ambulanten Dienst, kleinen Reisen, Kontrolle von Bauarbeiten oder dergleichen. Gefällige Offerten erbeten unter A. Z. 444 an die Expedition dieser Zeitung.

Erbschaftsregulirung u. Incasso in den Verein. Staaten von Amerika besorgt das engl.-amer. Rechtsbüreau von **Dr. jur. Kempin, Berlin,** Unter den Linden 40.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 5. November 1897.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	—	1	20
Zander	„	1	20	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	80	—	—
Puten	Stück	2	50	5	—
Gänse	„	3	—	6	—
Enten	Paar	2	80	3	50
Hühner, alte	Stück	—	90	1	20
„ junge	Paar	1	20	1	30
Tauben	„	—	60	—	—
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hasen	Stück	3	—	3	50
Butter	Kilo	1	50	2	60
Eier	Schock	3	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	80
Heu	„	2	—	2	50
Stroh	„	2	—	—	—

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Mocker**, Kreis Thorn, Band 15, Blatt 402 und Band 22, Blatt 598 auf den Namen der Gastwirth **Friedrich** und **Ottilie Pauline** geb. Grawunder-**Kundt**'schen Eheleute eingetragenen, in Mocker, Schwagerstraße 40, belegenen Grundstücke (Acker, Wohnhaus nebst abgesondertem Stall, Waschküche und Abtritt mit Hofraum und Hausgarten)

am 5. Januar 1898,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,28,01 Hektar zur Grundsteuer, bezw. mit 0,12,77 Hektar zur Grundsteuer und mit 420 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Gebäude sind bei Mocker Blatt 402 nicht katastrirt. Bei Mocker Blatt 598 ist ein Reinertrag nicht nachgewiesen.

Thorn, den 4. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerungen.

Dienstag, den 9. November cr.
Vormittags 10 Uhr.

werden wir vor der Pfandkammer zwangsweise:

20 Knäule Spitzen, 30 Rollen bunte Bänder, 300 verschiedene Shlipse, 33 Korsetts, eine Parthie Damen- und Kinderstrümpfe, einen Posten Damen- und Kinderhandschuhe, 2 woll. Frauenröcke, versch. Rüschen und Schleier, 1 Schlafsopha, 1 Bücherspind 1 Schreibpult, 1 Tisch und 1 großen engl. Schleifstein,

freiwillig:

1 vollst. Schmiedehandwerkszeug, versch. Damenmäntel und Jaquets, sowie mehrere Meter Tuch u. a. m.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Bartel, Liebert, Gerichtsvollzieher.

In Geschäftsangelegenheiten
von 2—3 Uhr zu sprechen.
E. Kuntze, Weinbergstraße 44.

D. „Alice"

Capitän **Lipinski**, ladet in Danzig bis Mitte nächster Woche nach Thorn.

Güteranmeldungen bei Unterzeichnetem und Herrn Johannes Ick, Danzig.

Rudolf Asch.

Meine in vollem Betriebe befindliche

Bäckerei

ist vom **1. Januar 1898**, oder auch früher zu verpachten. **C. Casprowitz**, Mocker b. Thorn.

Ein gutes Pianino

zu verkaufen. Zu erfragen bei **C. Weeck**, Instrumentenbauer und Klavierstimmer, Bachestraße 12 part.

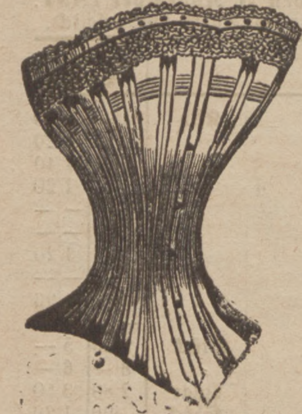
Haustelephone

Tauchelemente
Inductions-Apparate
Elektro-Magnete
Electrische Glocken
Leitungsdrath
Druckknöpfe sowie
Elektro-medicinische Apparate

empfiehlt

zu den billigsten Preisen

A. Nauck,
Heiligegeiststraße 13.



Corsets

neuester Mode, sowie **Geradehalter**. **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften

Neu!! Büstenhalter, Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Neubau Gerstenstraße,

I. Etage, **eine Wohnung** von 3 und 4 Zimmern mit Balkon, Gaseinrichtung, Badezimmer und allem Zubehör,

4. Etage, **kl. Wohnung** für 180 Mk. zu vermiethen. **August Glogau**, Wilhelmsplatz

---

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Farbige

Damen-Glacé-Handschuhe,

beste prima Qualität in allen Farben mit 2 französischen Monopol-Druckknöpfen

streng modern und elegant

das Paar 1,25

regulärer Werth **2,50.**

Alfred Abraham

31 Breitestrasse 31.

Sirius Gasglühlicht.

Gasglühlicht ist bei den meisten **Ober-Post-Directionen Deutschlands** eingeführt und anerkannt, sowie ausprobirt nach

Leuchtkraft,
Brenndauer,
Haltbarkeit

das beste Gasglühlicht der Gegenwart.

Lieferant der Postdirection und General-Vertreter:

Hugo Zittlau, Thorn,

Altstädtischer Markt 3.

Nachdem Herr Ziegeleibesitzer **H. Lüttmann-Leibitsch** mir Generalvollmacht ertheilt hat, führe ich den

Alleinverkauf

für die

Dampfziegeleien Waldau-Gremboczyn und Leibitsch

in unveränderter Weise fort.

J. Schnibbe,
Getreide-Propper-Geschäft und Baumaterialien-Kommissions-Handlung.

Feste Preise. — *Engros-Preise.*

S. Kornblum

A. Grünberg's Nachf.

16 Breitestraße 16.

Tricotagen und Wollwaaren.

Durch mein Engrosgeschäft mit Rußland schließe ich mit den ersten Fabrikanten der Branche große Posten ab und bin im Stande mit allen **Waarenhäusern** und **Kurzwaarengeschäften** zu concurriren. Um mich einzuführen, habe ich die **Engrospreise** für den Einzelverkauf festgestellt. Ich empfehle:

Vigogne-Camisoles für Kinder (Mädchen und Knaben) 45—60 Pf.
Vigogne-Camisoles für Herren und Damen St. 0.60, 0.80, 1.00 Mk.
Angora-Camisoles St. 1,20—2,00 Mk.
Garantie für reine Wolle: **Kammgarn-Camisoles** St. 2,25 Mk. **Weisse Kammgarn-Camisoles** Stück 2,50 Mk.
Kinderröckchen, Herrensocken, Leibbinden, Tricot-, Krimmer- und gestrickte Handschuhe.

Normal-Hemden St. 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00—4,00 Mk.
Normal-Hemden für Rheumatismusleidende, garantirt reine Wolle, St. 5,00 Mk.
Normal-Kammgarnhemden St. 2,50—4,00 Mk.
Kinderhöschen, Wollene Damen- u. Kinderstrümpfe. Kindertricots in Imitat, gestrickt, Baumwolle u. Wolle. Gestr. Jäckchen u. Kleidchen, Damenwesten, Herrenwesten, Tücher, Capotten, Tricottaillen.

Wolle!

Mittelgute Hauswolle	Pfd. 1,30	Mk.
Gute Hauswolle	„ 1,75	„
Beste Hauswolle	„ 2,—	„
Eiderwolle in vorzügl. Qualität	„ 2,50	„
Prima Friedensthaler Garn	„ 3,—	„
Prima Kronen-Wolle	„ 3,50	„

Bestes Fabrikat.

Engros-Preise. — *Feste Preise.*

M.-Gesang-Verein „Liederkranz".

Das

XVIII. Stiftungsfest

findet

Sonnabend, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr

in den Sälen des **Schützenhauses** statt.

Die Mitglieder werden hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Zur Feier des Geburtstages
Dr. Martin Luthers
am 10. November, Abends 8 Uhr,
im Wiener Cafee zu Mocker

Familienabend

der ev. **St. Georgengemeinde.** Vorträge und Gesänge des gemischten Chores. Eintritt unentgeltlich. Jeder Evangelische herzlich eingeladen.

Pfarrer **Heuer.**

Gustav-Adolf-Fest.

Sonntag, den 7. November.

Nachm. 5 Uhr Gottesdienst in der neustädt. evangel. Kirche.

Predigt: Herr Prediger Hiltmann.

Montag, den 8. November.

Abends 8 Uhr Nachfeier im gr. Schützenhaussaale.

Bericht: Herr Pfarrer Jacobi.

Ansprachen: Die Herren Pfarrer Haenel und Ullmann.

Gesänge des altstädt. evangel. Kirchenchors und des Herrn Organisten Steinwender.

Sing-Verein.

Erste Uebung z.: „**Elias**" v. Mendelssohn,
Montag, den 8. November,
Abends 8 Uhr,
in der Singklasse des Gymnasiums.

Der Vorstand.

Litteratur- und Culturverein.

Dienstag, den 9. November,
8½ Uhr Abends:

VORTRAG

des Herrn **Dr. Munk**-Marburg:

„Jüdische Sprichwörter".

Generalversammlung

Montag, den 15. November,
Abends 8 Uhr bei Nicolai.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung p. III. Quartal.
2. Ausschluß von Mitgliedern.

Vorschuß-Verein zu Thorn,
E. G. m. u. H.
Kittler, Herm. F. Schwartz, Gustav Fehlauer.

Von heute bis Weihnachten,
soweit Vorrath reicht:

Ia Speisekarpfen,

sauber gemästet, sehr fett, von reinstem Geschmack, für Thorn und Bromberger Vorstadt springlebend frei ins Haus mit **1 Mk.** per Pfund. Auswärtige Besteller tragen die Unkosten. Durchschnittsgewicht 2¼ Pfund.

Um der außerordentlich starken Nachfrage prompt genügen zu können, bitte Bestellung stets rechtzeitig aufzugeben.

Kühne, Birkenau,
bei Tauer, Westpr.

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Nov. cr.

Grosses

Streich-Concert

von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Die Abonementsliste liegt von **Montag, den 8. cr.** in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** zur Einzeichnung aus.

Artushof.

Sonntag, den 7. November cr.

Grosses

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Zur Aufführung gelangt u. a.: Ouverture z. Oper „Tell" von Rossini, Ouverture zur Oper „Ilka" Doppler, Vorspiel und Szenen aus der Oper „Der Evangelimann" (neu) Kienzl, „Thüringer Wald-Skizzen" Weißenborn, „Aennchen von Tharau" Fantasie von Schulze.

Anfang 8 Uhr Abends.
Eintrittspreis à Person 50 Pf.

Einzelne Billets (a Person 40 Pf.) und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis Abends 7½ Uhr im Restaurant „Artushof" zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 7. November 1897

im Victoria-Garten

Grosse

musikalisch-humoristische Soirée.

Extra

Militär-Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.

Anfang 4 Uhr.

Entree a Person 30 Pf., Familienbillets 3 Personen 75 Pf.

Kinder unter 12 Jahren in Begleitung frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Wiener Café-Mocker.

Heute Sonntag



Grosses

Kappenfest.

Entree mit Kappen 20 Pf.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Extra-Kappen für Damen und Herren sind an der Kasse zu haben.

Das Comité.

Hotel du Nord.

Kräftigen

Mittagstisch

(Table d'hôte)

im Abonnement 1 Mark empfiehlt

W. Moebius.

Heute Abend

Pfahlmuscheln.

Erste Thorner Bier-Quelle.

Feine Speisekartoffeln

magnum bonum

a Centner **2 Mark**

liefere auf Bestellung.

Rogowo b. Tauer — **Englisch.**

Hochfeinen Honig

empfiehlt **A. Cohn's Wwe.**

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der **Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung"**, Verleger: M. Schirmer in Thorn.